

Aufgabenstellungen laut Projektantrag:

***Daten-Erfassung und Analyse der alpinen Risiken und der gesellschaftlichen Trends und Wahrnehmungen in Südtirol***

***Datenauswertung zur effizienten Gestaltung der Kommunikationskultur in der Organisation***

Im Zuge der Datenerfassung zur Analyse der gesellschaftlichen Trends und Wahrnehmungen in Südtirol – die alpine Sicherheit betreffend, wurden ab dem Zeitpunkt des Projektstarts (1.7.2011) bis zum 18.3.2014 alle Alpinunfälle, welche der Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol im Zuge seiner statutengemäßen Tätigkeit bearbeitete, erfasst. Um die Datengrundlage und damit die Aussagekraft der Zahlen noch zu verbessern wurde der Datenerfassungszeitraum bis zum 31.12.2005 ausgedehnt.

Analysiert wurden dabei 8.361 Einsätze welche in 19 Kategorien unterteilt wurden. Die Ergebnisse daraus wurden zum einen laufend in das Summit-Projekt eingebracht, zum anderen wurden die Ergebnisse permanent innerhalb der Organisation kommuniziert. Schwerpunkte im Unfallgeschehen konnten dadurch auch im Bergrettungsdienst wahrgenommen werden. Eine dynamische Anpassung der Einsatztaktiken bzw. eine Spezialisierung der Einsatztechniken im Bergrettungsdienst Südtirol sind daraus die Konsequenzen, wobei die permanente Verbesserung der gesamten Abläufe innerhalb der Bergrettung schon seit Jahrzehnten gepflogene Praxis ist.

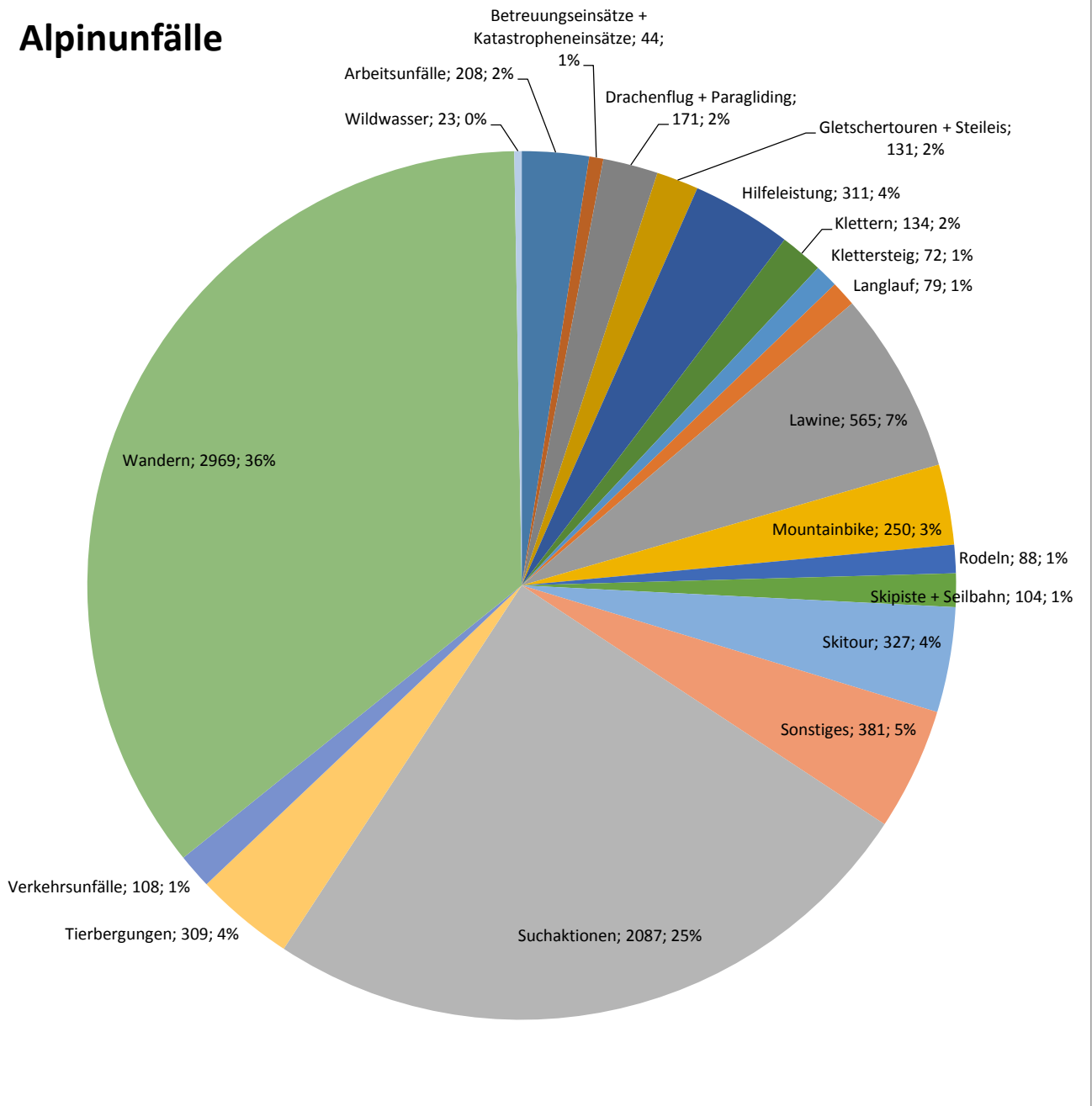
**Das Unfallgeschehen im Projektzeitraum**

Die Übersicht der Unfälle zeigt deutlich wo die Schwerpunkte liegen. Anders als die gesellschaftliche Wahrnehmung ist der überwiegende Anteil der Unfälle nicht etwa den extremeren Ausformungen des Alpinismus, wie etwa dem Steileisklettern, zuzurechnen, sondern findet sich im allgemein als sehr gesund und wertvoll angesehenen Wandern. Erklärend muss zur Grafik noch hinzugefügt werden, dass auch ein Großteil der Suchaktionen Wanderer betrifft, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen verlaufen haben.

Die im Summit-Projekt erfolgte Fokussierung auf einen Tourenlehrpfad (Villnöss) bzw. auf das Risikomanagement beim Freeriden (Sulden) begründet sich in erster Linie durch die 565 Lawineneinsätze bzw. die 327 Skitourenunfälle, womit man ganz klar den Großteil der „Winterunfälle“ erfassen kann.

Auch wenn die Bergrettung im Alpenverein Südtirol nicht zu allen Alpinunfällen in Südtirol gerufen wird bzw. sich den Aufgabenbereich mit dem CNSAS teilt, sind die statistischen Grundlagen aufgrund der großen Fallzahlen äußerst repräsentativ und spiegeln somit auch das Unfallgeschehen wider.

# Alpinunfälle



**Abb. 1:** Anhand der Bergrettungseinsätze (nach Kategorien) wird deutlich wo der Schwerpunkt des Unfallgeschehens liegt und in welchen Bereichen Maßnahmen zu ergreifen sind. Angegeben sind die absoluten Werte und die zugehörigen Prozentangaben.